


Joachim Rachel

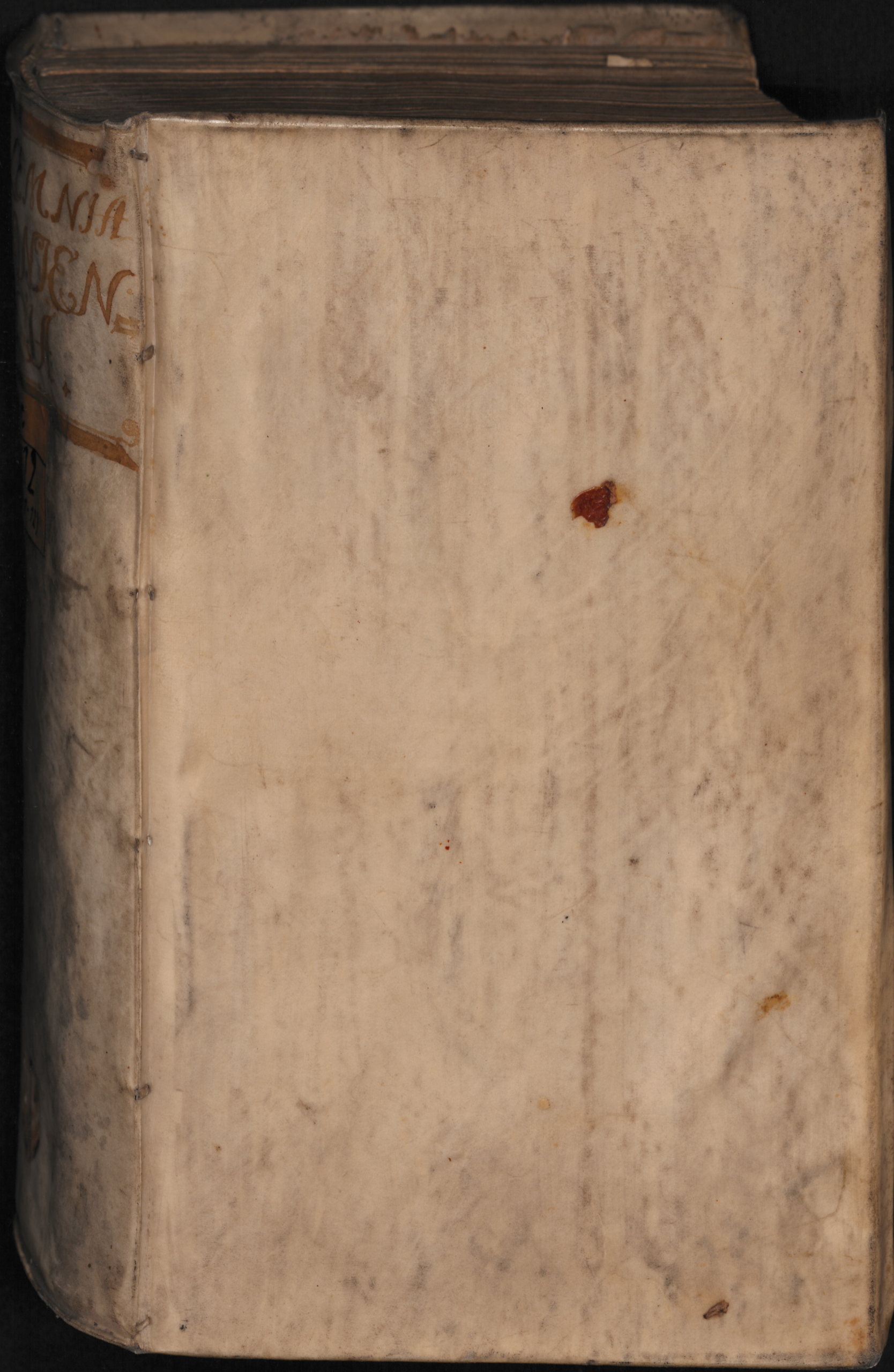
**Auff den seligen Abschied Des WolEdlen/ Vesten und Hochgelahrten Herrn H.
Johannes Boyen B. R. D. Fürstl. wolverdienten Landvoigten Nordertheils
Dithmarschen**

Schleßwig: Holwein, 1668

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn76634245X>

Druck Freier  Zugang



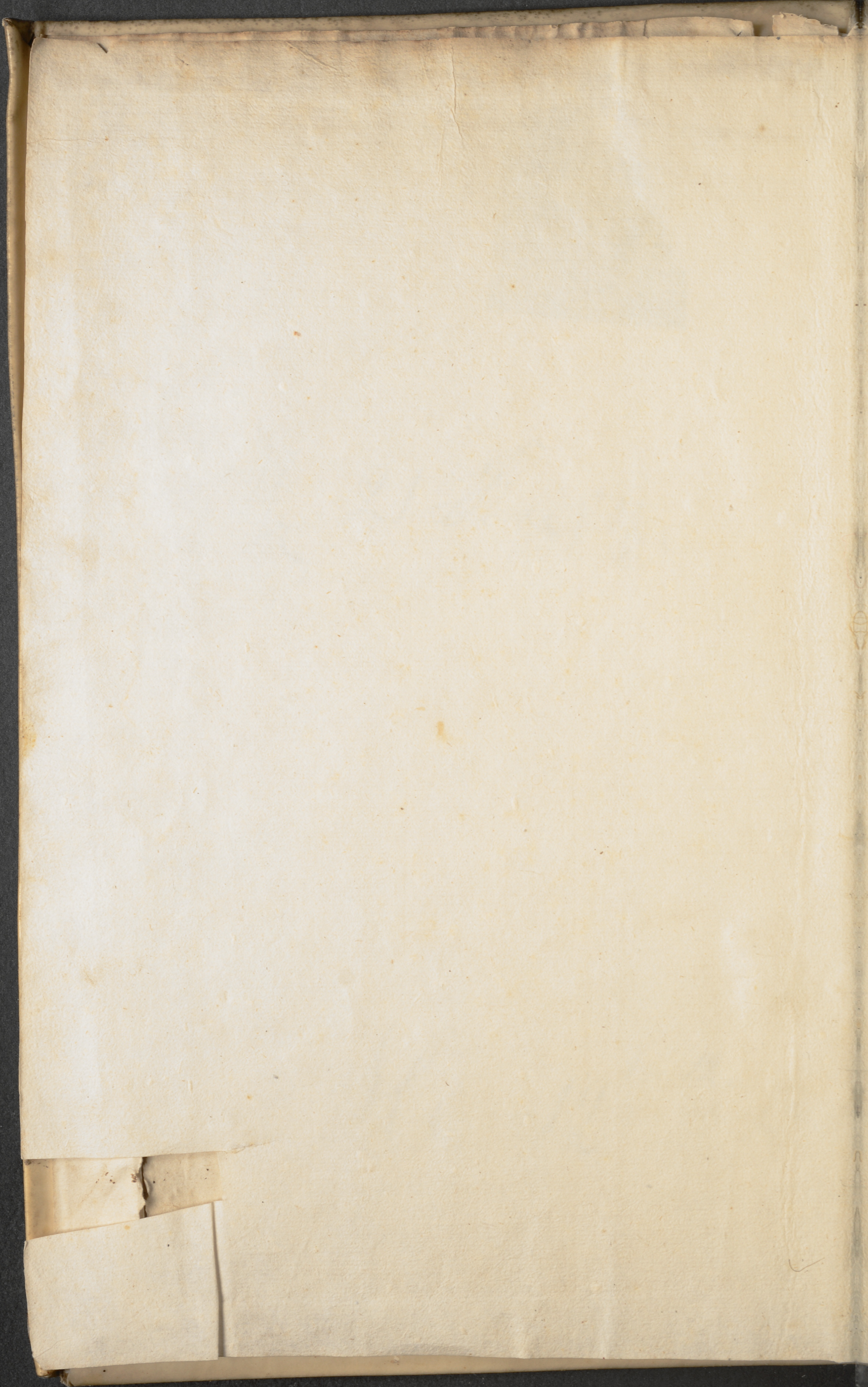


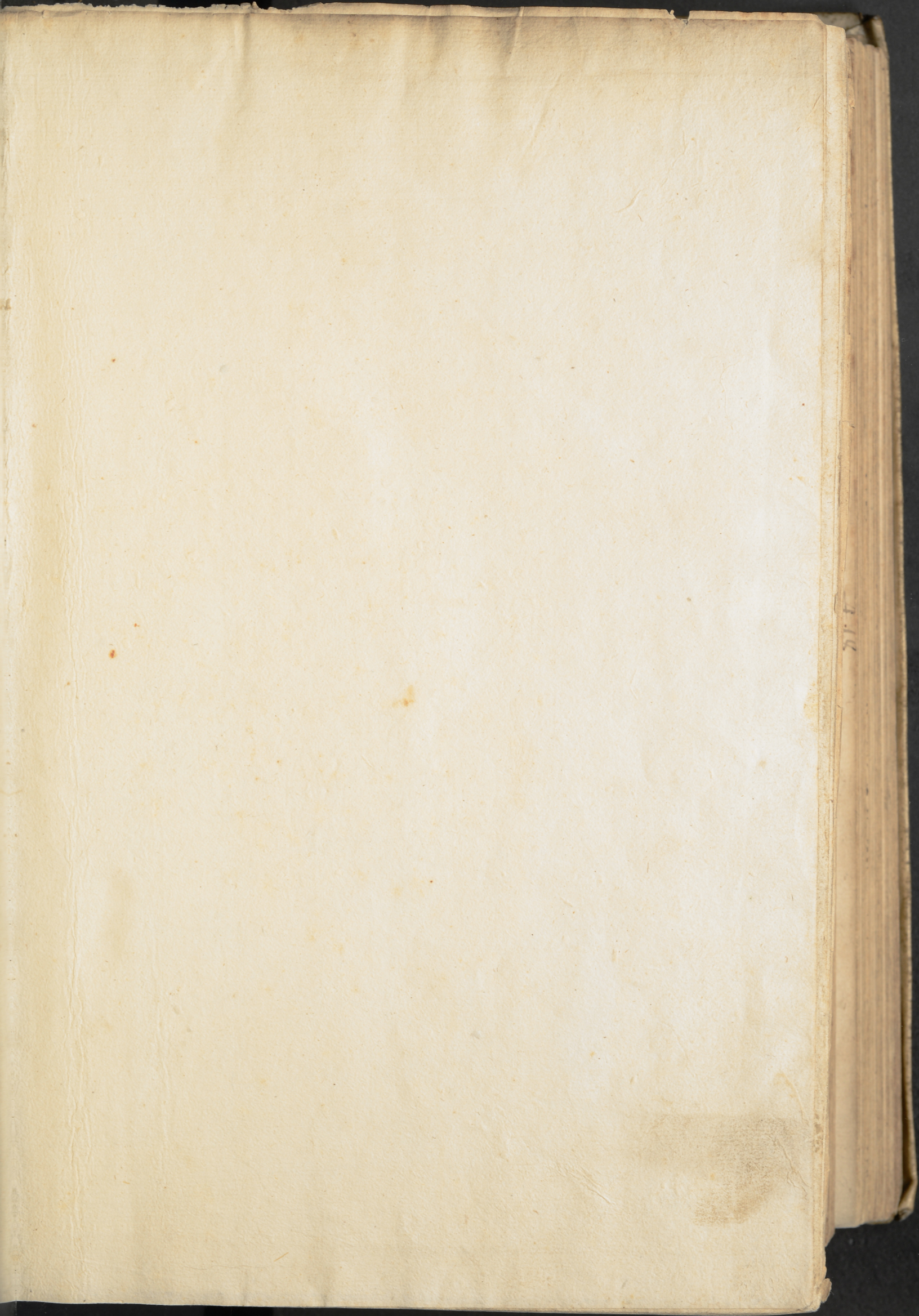
UNIA
DEN

1842 21 Kuffen

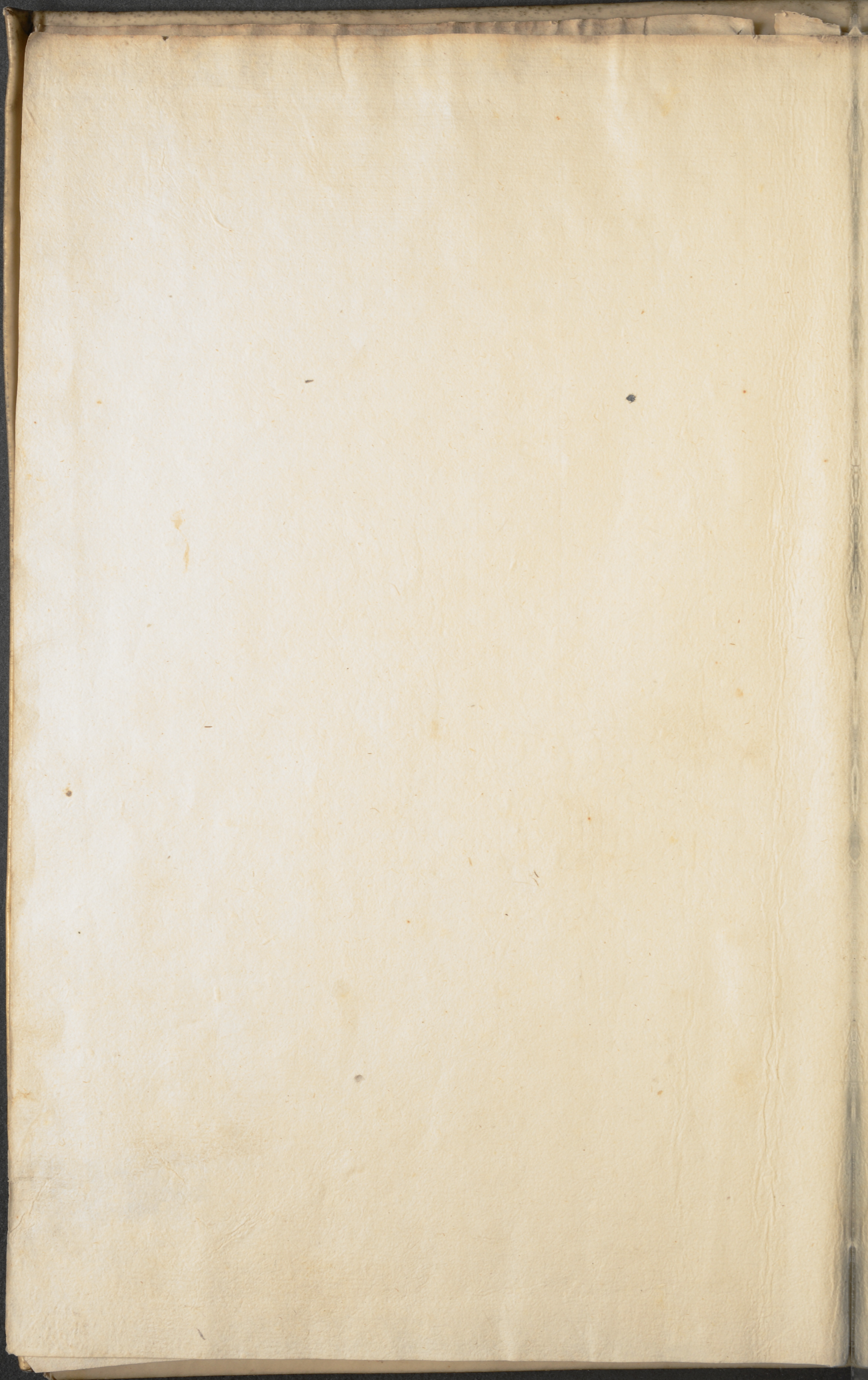
Ac-12^{1-12.}
1-51 <R>

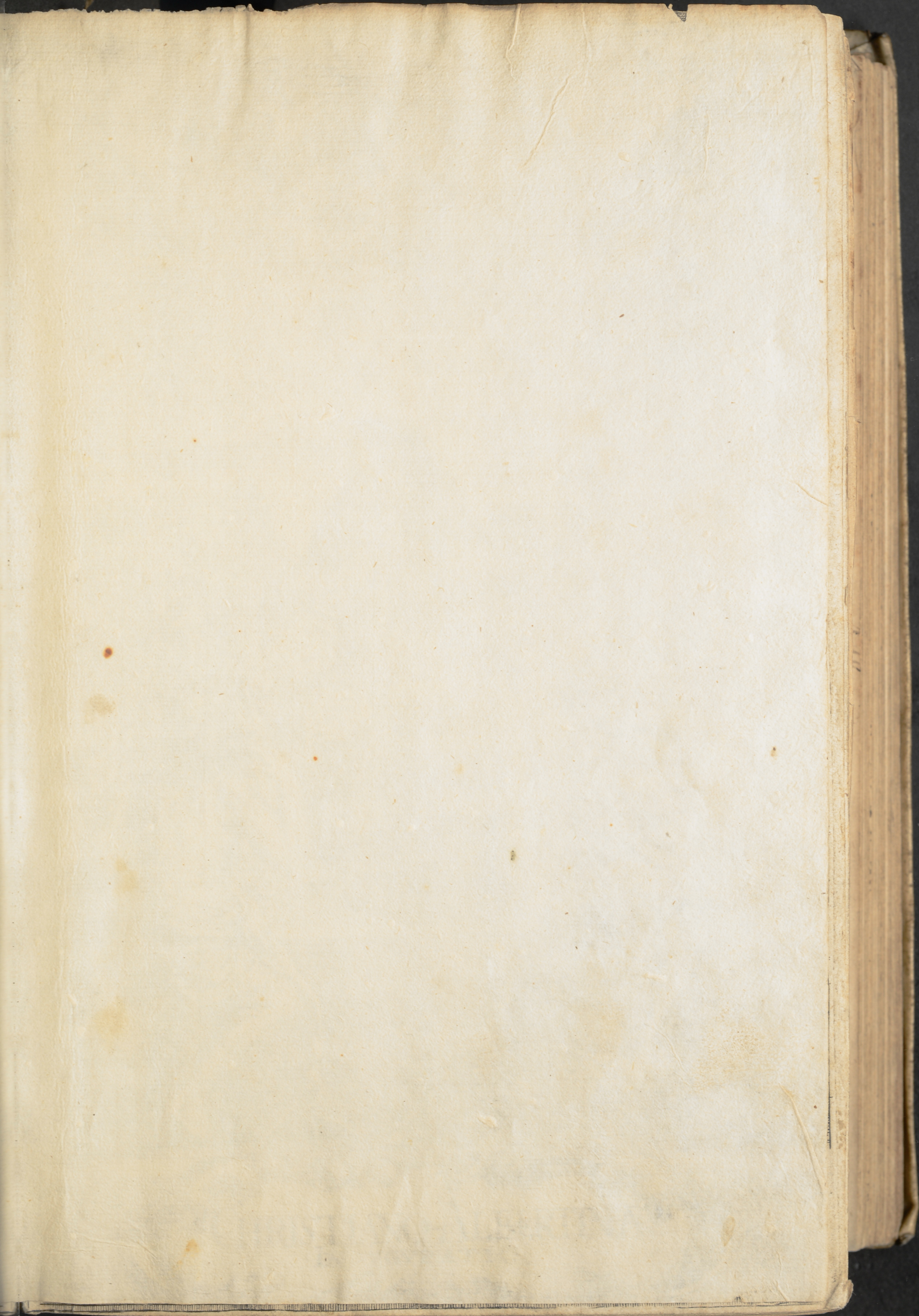


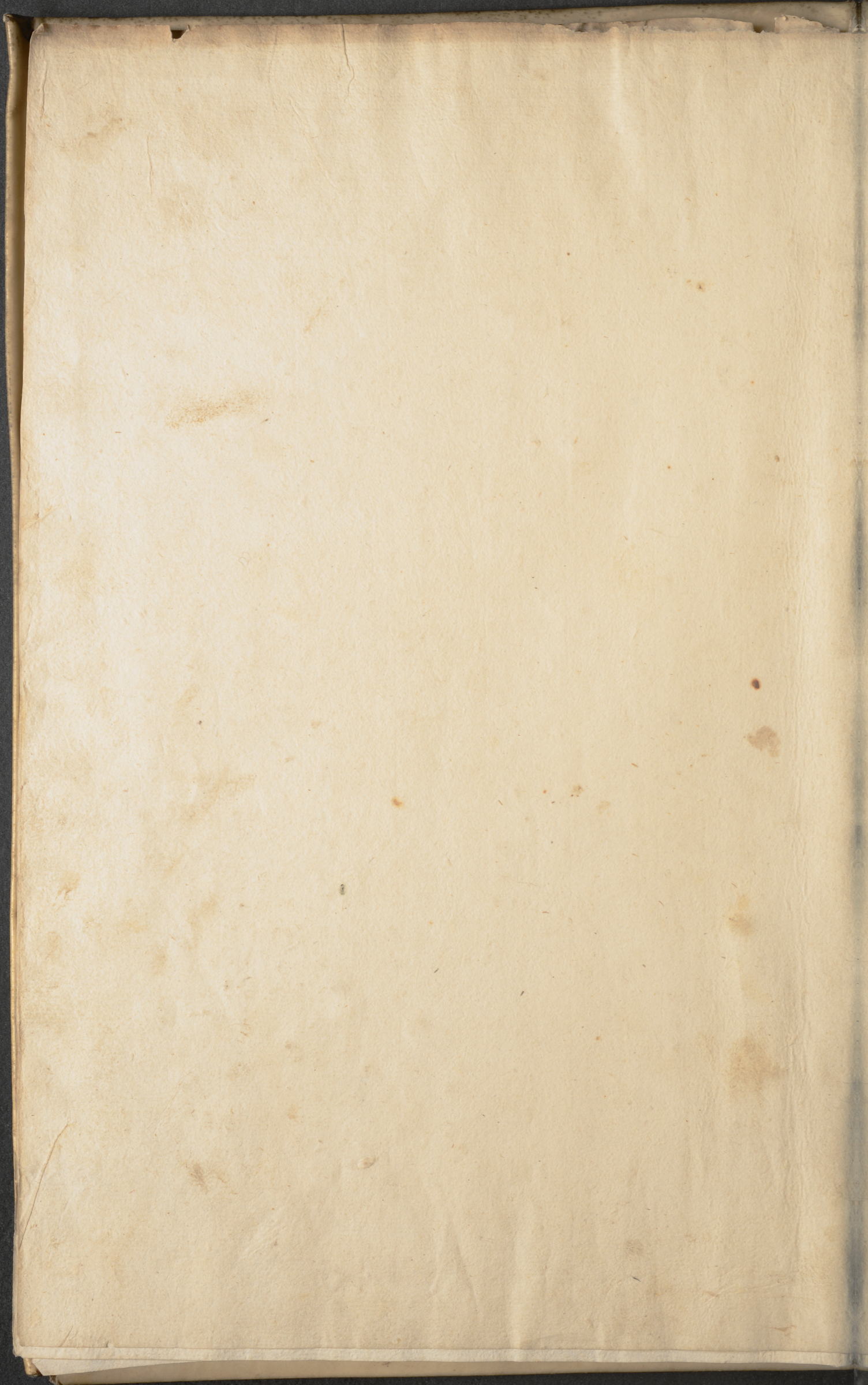




116







Auff den seligen Abschied
Des WohlEdlen/ Vesten und Hochgefahrten
Herrn

J. JOHANNIS

BOMER B. R. D.

Fürstl. wolverdienten Landvoigten Nordertheils
Dithmarschen.

Gesetzt von

Joachimus Rachelius.

Schleswig/ gedruckt durch Johan Holwein/ Im Jahr 1668.



Was hat den Atropos zu letzten doch verübet
Was sie vorlängst gedräut? das ganze Land be-
trübet /

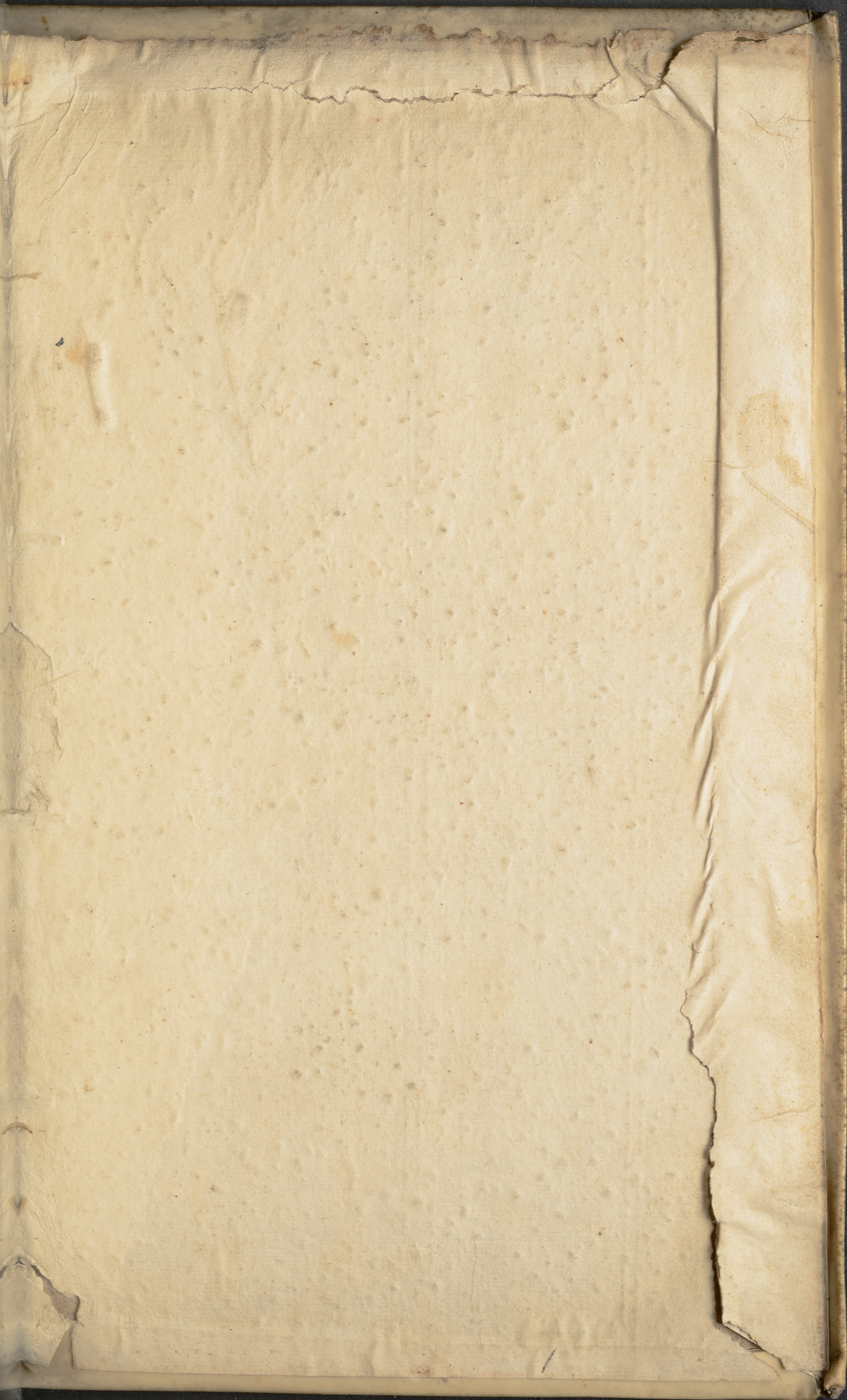
Insonderheit das Hauß / das mich so manches Jahr
So wol bewirtet hat? Ich selbst vermuthe zwar/
Das Ihr / O grosser Freund / ohn alle Furcht und Flehen
Den bittern Menschenfeind habt endlich angesehen.
Was solte doch ein Leib / der so geplagt muß seyn/
Mehr wünschen als den Tod / die endschafft aller Pein?
Wie selig ruhen jetzt die lang gequälten Glieder /
Befürchten nicht / wie vor / den bösen Ansatß wieder!
Wie ruht die edle Seel in ewigen Gemach/
Die ihres Leibes Last so swär zu tragen pflag!
Ach / künften wir den Stand der Außerwehlten fassen /
Wie frölich würden wir die Eitelkeit verlassen/
Wie würden wir so gern Euch gönnen diese Ruh! /
Und mehr als tausend mahl noch wünschen Glück dazu!
Was hätte doch die Welt euch weiter können geben/
Als wenig Jahren mehr in Müß und Quaal zu leben!
Was sonst ein sterblich Mensch ihm wünschet und begehrt/
Das wahr Euch ja von Gott mit reicher Hand gewehrt.
Der Höhest' Ehren Kranz / den Phöbus seinen Leuten
Um Fleiß und Arbeit gibt / ist Euch vor langen Zeiten
Nach Würden aufgesetzt. In eurer Jugend schon
Nahm Euch die Themis an für ihren liebsten Sohn.
Ihr waret nicht / mein Herr / von dem gemeinen Hauffen
Die nichts als Titul nur auff hohen Schulen kauffen.
Ihr habet eure Zeit so glücklich angewandt /
Daß Euch des Landes Fürst / daß Euch das ganze Land
Zum Richter hat erwehlt. Dithmarschen schien zu prangen/
Daß ihre liebe Frucht so trefflich auffgegangen

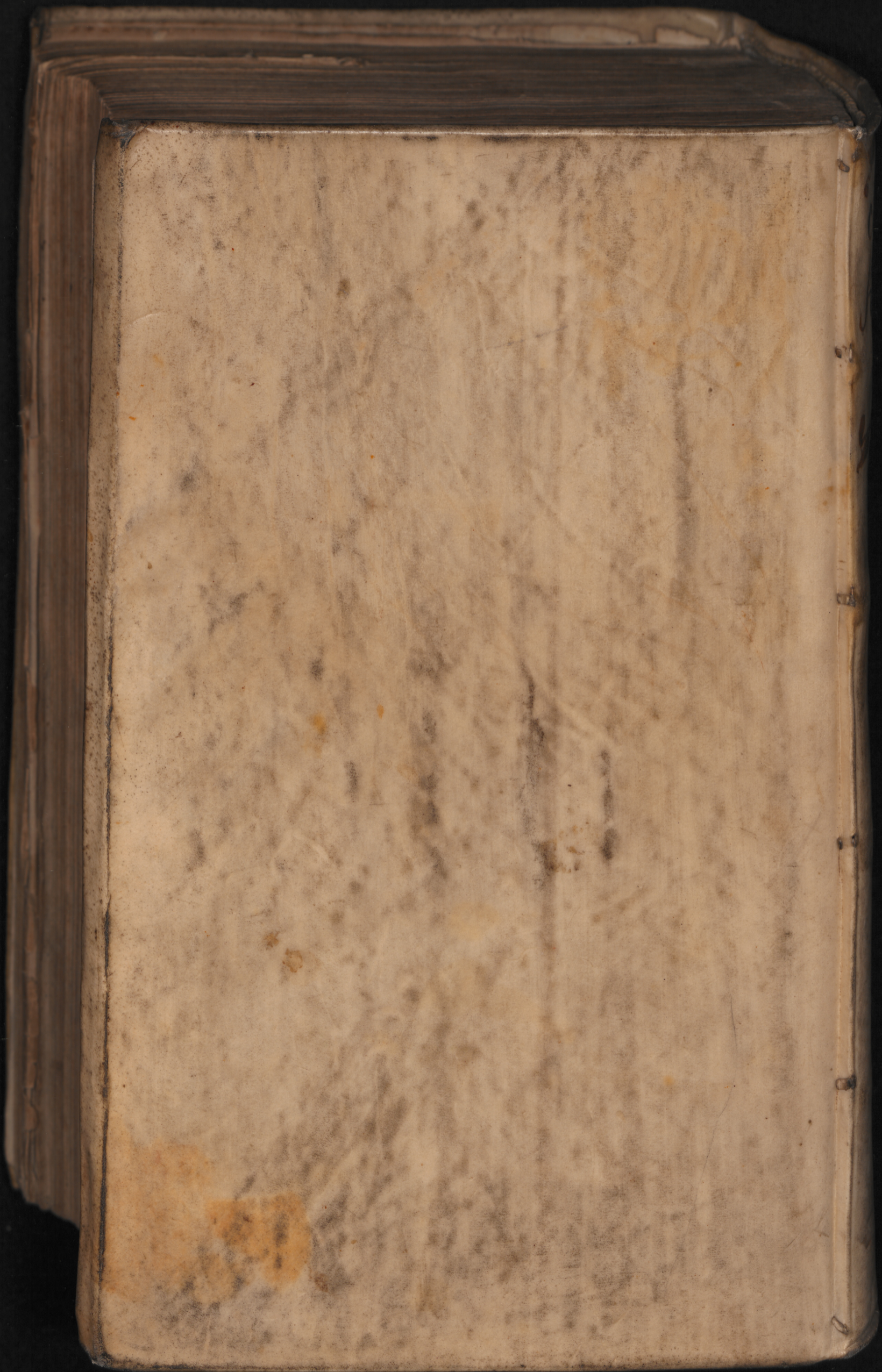
Und

Und wol gerastet war / weil es nach altem Bahn
Doch einem frembden Haupt nicht gern ist unterthan.
Nun / diß so hohes Ambt habt ihr also geführet /
Daß man der Zielheit Lieb auß ihren Tränen spüret.
Es scheint / als ob sie nie betrachtet hat zu vorn
Was sie an Euch gehabt / und was sie hat verlohren.
Doch aber sag ich nicht; nicht sag ich daß ihr allen/
(Wie denn unmöglich ist) habt mögen wol gefallen.
Gott selbst / der Höchste wird gelästert von der Welt/
Wenn Titan freundlich scheint / und wenn der Regen fällt.
Je höher einen Mann die Tugend hat gesetzt /
Je mehr auff ihn der Neid die scharffe Zungen wecket.
Bevor ab / so er oft mit müß und überdruß
Die Unschuld für Gewalt / als Richter / schützen muß.
Wenn etwan ihrer zwey ganz wieder sinnig sechten /
Behaupten swartz für weiß / da muß nach guten Rechten /
Ja einer schuldig seyn. Wer aber endlich fällt /
Der kan doch nimmermehr Zu frieden sein gestellt:
Da geht das lästern an / das Weh und Rache bitten.
Da suchet man her vor den Ruhm der alten Sitten:
So gieng es damals zu! da doch mit gleichen dank
Die Welt der alten Zeit dasselbe Liedlein sang.
Was soll ein Richter nun in solchem falle machen!
Er muß der Bosheit selbst mit bitterm Ruthe lachen /
Und warten mit Geduld / biß der verfluchte Neid
Mit schanden wieder frist / was er zu vor gespenyt.
Wan aller Vögel Fürst die starke Flügel swinget /
Und immer über sich biß in die Wolken dringet /
Was achtet ers das Ihm ein Kefel bellet an /
Der solchen hohen weg doch nicht erreichen kan?
Laß doch den bleichen Neid zu seinem Quale leben /
Die wahre Redlichkeit wird Euch **HEXX BO** Verheben
Biß an der Sternen Siz / wo selbst Astrea wohnt /
Die Recht mit Recht / wie Ihr / und Böß mit bösen lohnt.

SCA-

Fleatur. æquum est. Nulla præficæ fingunt
 Lamenta. Veris imbribus madent vultus.
 Uxor maritum, Filia Patrem plorant,
 Fraterq; Fratrem. Tota tota Dithmarfis
 Sentit dolorem publice: nec effertur
 De plebe funus. Ducit ordinem Themis,
 Gravemq; vultum temperata maiestas
 Ægre tuetur. Neve luctui quicquam
 Desit frequenti, nostra commodat mœstas
 Thalia voces. Tene tene Parcarum
 Vis dira rapuit? Tene possident tristes
 Orci tenebræ? Clausa jam filet lingua,
 Pressi clientis erudita tutatrix?
 Tacet, filetq;; supplicum quod ad vota
 Nunquam solebat, contumax sua nunquam
 Vel muta sponte. Sedulæ manus torpent
 Non temere inanes, aut laboris, aut largæ
 Benignitatis. Jam pedes fatigati
 Ponderis recusant sustinere dilectum.
 Eheu fuisti! Patriæ decus terræ,
 Cordate Judex! sive convenit Patrem
 Magis vocari, sive utrumq;. Vixisti
 Paterq; Judexq; Hoc fatetur & mœret
 Quicumq; bonus est. Livor ipse jam fractus
 Damnat bisulcæ virulentiam linguæ.
 Demittit aures vector Isidis. plorat.
 Non omnis ergo Boïus perit. Famâ
 Viget perenni. Sensibus vacat corpus?
 Vacat dolore. Nec malas timet diræ
 Vices podagræ. Solvit arduos felix
 Libitina nodos. Jvit invidum in pectus
 Gemitus dolorq;. possident suam sedem.
 Te terra mollis, Te quies fatigatis
 Bis grata Boï MAGNE fervet, & vitæ
 Luciq; reddat SOSPITATOR æternæ.





ferunt ex optatissimi nati! Et quid de filiabus Tuis dicam,
tui & seculi ornamentis? quæ & ipsæ nobilissimas familias, ge-
næ sanguine, in novas inclytasq; stirpes succrescente, illustrant? In-
prima, MARIA ELISABETHA (quæ lux & gloria fœmina-
generoso Dno JOHANNI SAMUELI HEISTERMANNO
LBERG collocata. HEISTERMANNUM autem cum dico,
ntum aliquod exemplum in omni cultu civili ac habitu perfecti
co. Ita enim in eum, & morum concinna Suavitas, & rerum
darum cum variâ eruditione peritia, atq; eximius planè animi
or confluerunt, ut quâ parte horum magis mereatur æstimari,
le oppidò sit decernere. Ego certè ab ipsis planè Gratiis elabora-
sse virum judico. MARIE ELISABETHÆ natu proxima
A MARGARETA, è celebratissimâ BROCKTORFIORUM
A MARQUARDO WOLFGANGO, heroi strenuo nupta.
citas est SOPHIÆ AUGUSTÆ, natu in hâc pul-
minimæ, quæ WOLFGANGO BUCHWALDIO,
pis generosissimæ propagini sociata, extendere in se-
m profapiam, & novas ac eminentiores in eam virtu-
promittit. Sunt hæc profectò bona omnia tanta, ut
n commemorationem oratio mihi vix suppetat, de-
atq; succubitura, si pro dignitate singula exornare in-
n esset. Retribuit DEUS pietati Tuæ, Excellen-
, quando inter medios fragores bellicos, inter alter-
mirabiles & periculosissimas vices, inter invidorum,
lorum insidias, odia, crudelissimasq; minas, Te ani-
fractum, integrâ gloriâ, florente famâ, constante
erum ac populi favore, dignitatibus salvis & insuper
vit, servavit, munivit, atq; ita evexit, ut vix amplius
is divina illa faventia potuisset adstruere. Tu intereâ,
Domine, inter tot ac tanta Tibi propria decora atq;
hil abis à pristinâ tuâ humanitate, & verecundiâ ac
â modestiâ. Quæ maximus Princeps, quæ Patria, quæ
Atlantæis tuis pro communi egregio exhaustis labori-
pendere, & promptissimâ manu Tibi tuisq; offert
i non nisi trepidè atq; cunctanter, hæsitans ac multum
i, ut modestissimi solent, admittis. Quæ res profectò
m in ejusmodi admirationem rapit, ut agnoscere pa-
inter omnes divini animi tui dotes, omnia decora,
se maximum, quod publico natus factusq; bono
edicari malis. Sunt omnia, quæ hæctenus de Te
mihi

